

Vom Kriegsschauplatz.

Der „Polit. Korresp.“ sind Nachrichten aus Bukarest zugegangen, in denen wiederholt die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß angesichts des Proviantmangels, an welchem Osman Pascha leide, und der eingetretenen vollständigen Cernierung eine Katastrophe bei Plewna unausbleiblich sei.

Bukarester Depeschen signalisiren Bewegungen der türkischen Sophia-Armee zum Entsatz Plewna's. Die Russen glauben mit dem Vorrücken Mehemet Ali's werde ein Ausfall Osman's kombinirt werden.

Es ist Mufhtar Pascha gelungen, den ersten russischen Angriff auf Erz erum zurückzuweisen, und in Folge dessen dürften die türkischen Soldaten wenigstens wieder Vertrauen zu ihrem, in kurzer Zeit zweimal geschlagenen Führer fassen. Da Mufhtar Pascha bei dem Kampf am 4. d. M. bei Dewobogen, auf den Höhen östlich von Erz erum abermals 40 Geschütze und 3000 Tode, Verwundete und Gefangene verloren haben soll, so ist wohl vor Ankunft der aus Trapezunt anrückenden Verstärkungen an eine Offensive von türkischer Seite kaum zu denken.

Nach einem neuesten Telegramm haben die Russen am 9. November einen Angriff von zwei Seiten auf Erz erum gemacht, sind aber für diesmal zurückgeschlagen worden.

Die Polit. Korresp. meldet aus Cattaro vom 8. d.: Die Montenegriner haben am 6. das Bombardement des Forts Serdan bei Spuz (Albanien) begonnen. Dieselben haben 20 Geschütze von Podgoriza zur Belagerung dieser Festung herangeführt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Der „St. A.“ enthält ein königliches Dekret, welches den Wiedereintritt der vertagten Ständerversammlung auf Donnerstag den 22. November d. J. bestimmt.

Stuttgart den 9. Nov. Der S. M. schreibt: Die kirchenrechtliche Kommission der Landes Synode hat gestern Abend ihre Berathung des kirchlichen Verfassungsentwurfs vollendet. Sie brauchte volle 5 Wochen, innerhalb deren fast jeden Tag Sitzungen stattfanden. Vernehmen wir recht, so stieß zwar der Regierungsentwurf auf keinerlei systematische Opposition, hatte jedoch immerhin eine sehr durchgreifende Revision zu bestehen. Letztere wird bald zu lesen sein. Die Festhaltung des umfangreichen Kommissionsberichts scheint ebenfalls in Kürze bevorzustehen und es soll durch seinen Druck der Einblick in das Detail der Verhandlungen ermöglicht werden. Wie verlautet, würde die Einberufung der Landes Synode im Januar beabsichtigt. Hoffen wir, daß letztere dann die angestrebte Arbeit der Kommission durch Bericht auf erneute Erörterungen gleich eingehender Natur anerkennen werde.

Marbach den 8. Novbr. Der heutige Tag brachte eine mißliebige Nachricht um die andere: um 8 Uhr Morgens lönte die Feuer glöcke, weil es in dem eine halbe Stunde entfernten Erdmannhausen brenne; die heftige Feuerwehrlam erst Nachmittag zurück und mit ihr die Kunde, daß dem Rosenwirth Mühlbach sein gut gelegenes, sauberes Haus, in dessen Dachstuhl der Brand ausbrach, nebst einer Scheuer beinahe ganz niederbrannte. Sodann vernahm man von Erbfeinden, daß gestern eine in dessen Nähe befindlich gewesene große Eisenbahnstation total abbrannte. Nun ein Mißgeschick anderer Art. In dem Orte Kellingshausen wurde seit 24. Oktober ein 26jähriges Mädchen Namens Wildermuth

vermißt. Heute Morgen um 8 Uhr wurde solches in der Nähe der Schweißbrücke ertrunken aus der Murr gezogen; ob es verunglückte oder den Tod selbst gesucht hatte, bleibt im Dunkeln.

Leobenberg den 7. Nov. In Folge der anhaltenden Trockenheit sind in einzelnen höher gelegenen Orten unseres Bezirks, wie z. B. Kuteheim, das zahlreiche, sonst ziemlich ergiebige Quellen hat (1558' über dem Meer), die Brunnen so sehr versiegt, daß nur noch geringe Quantitäten wenig guten Wassers täglich vertheilt werden können, dagegen für größeren Bedarf das Wasser auswärts geholt werden muß. Das ebenfalls hochgelegene Seimerdingen (1419' über dem Meer) erfreut sich seit einigen Jahren einer Wasserleitung, die man in Zeiten des Mangels, wie die gegenwärtige ist, doppelt schätzen lernt. (St. A.)

Künzelsau den 8. Nov. Da der Handwerksburschen-Vettel in neuerer Zeit wieder sehr überhand genommen hat, so wurde vom hiesigen Gewerbeverein in diese unliebsame Steuer dahin geregelt, daß die Mitglieder dieses Vereins monatlich 50 Pf. in eine gemeinschaftliche Kasse legen, aus der die durchreisenden Handwerksburschen mit je 25 Pf. unterstützt werden. Dieses Vorgehen von Seiten des Gewerbevereins wurde von einer großen Anzahl von Nichtmitgliedern unterstützt und die unangenehme Ansicht auf eine minder reichliche Ernte läßt bereits eine Abnahme des Andrangs von Fremden genannter Kategorie wahrnehmen. (St. A.)

Von dem Carlsruher Schöffengerichte wurden am 6. Nov. 9 Wegger wegen Fälschung von Lebensmitteln — durch Zusatz von 20 Prozent Stärkemehl, Brod und Wasser in Würste — zu einer Selbststrafe von je 70 M. verurtheilt.

Dresden den 9. Nov. Die Königin Mutter Amalie, die in ihrem nahezu vollendeten 76. Lebensjahr stehend, vor ein paar Tagen an einem akuten Lungenkatarrh erkrankt, ist gestern Abend gestorben.

Berlin den 8. Nov. Der Bundesrath hielt heute eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Eine Vorlage betreffend die Herbeiführung eines einheitlichen Systems der Eisenbahn-Gütertarife wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen überwiesen.

Die Anwendung eiserner Schwellen an Stelle der hölzernen im Eisenbahnbau und die ausgedehntere Verwendung des Eisens an Stelle des Holzes als Baumaterial überhaupt ist auch in Deutschland schon seit längerer Zeit auf Grund vorausgegangener Untersuchungen über die Zweckmäßigkeit von maßgebender Seite empfohlen worden. Jetzt hat auch die belgische Regierung diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zugewendet und eine Kommission von Industriellen und Beamten berufen, welche die Mittel zu einer ausgedehnteren Verwendung des Eisens für industrielle Zwecke aufsuchen soll.

Das von Feldmarschall Wrangel hinterlassene Vermögen wird auf mehrere Millionen geschätzt. Sein jährliches Einkommen betrug 90,000 Mark. Dabei war er sparlich und hatte freie Wohnung im Palais am Pariser Platz.

Nordamerika.

Aus New York schreibt man: Es mag für den deutschen Leser interessant sein, zu erfahren, daß die Ausfuhr von Getreide in diesem Herbst kolossale Dimensionen angenommen hat. Die heute in Boston abgehenden Dampfer „Partia“ und „Bulgarian“ haben zusammen 125,000 Bushels Weizen an Bord, und sämtliche im Monat November von Boston abgehende Dampfer haben bereits ihren ganzen für Getreidefrachten disponiblen Raum fest engagirt. Boston ist demnach in diesem Jahre ein starker Konkurrent der amerikanischen Handelsmetropole. (1 Bushel = 35,24 Liter.)

Verschiedenes.

(Eingel.) Der alte viel besprochene und viel besungene Ritter „Wolf von Wunnenstein bei Weilslein“, der gleichende Wolf von seiner weithin glänzenden Rüstung genannt, beschloß im Jahr 1413 sein unruhiges Leben zu Stuttgart im Staatsdienste Graf Eberhards des Wilden, nachdem er gegen dessen Großvater „dem Greiner“ so manche Fehde ausgefochten hatte, und dem er in der Schlacht bei Döffingen so wichtige Dienste geleistet, obgleich er es aus Haß der Städte gethan, wie er selbst sagte.

Wolf erreichte das seltene Alter von 94 Jahren und soll von seltener Leibesgröße gewesen sein, er wurde nach seinem Wunsche in dem ihm gehörigen Städtchen Weilslein in der obern Kirche mit Helm und Schild als der Letzte seines Geschlechts beerabent und ist dessen Epitaphium noch darin zu sehen.

Im Jahre der Bewegung 1848 fiel es den Weilsleinern ein, dasselbe Schwarzrothgold zu bemalen, allein der Zahn der Zeit hat auch dieß wie so manches wieder ausgewischt, und würde sich auch der alte „Schleglerkönig“ in seinem Grabe über diese Ehre nicht wenig verwundert und vielleicht darin umgedreht haben, denn ein arger Raubritter ist er dennoch gewesen, wenn man gleich über die Todten nichts als Gutes sagen soll.

(Telephon.) Seit Montag ist in Berlin das erste Telephon in Dienst gestellt, und zwar von dem Arbeitszimmer des General-Postmeisters in der Leipziger Straße zu dem Arbeitszimmer des Direktors des General-Telegraphenamts in der französischen Straße. Die mündliche Verständigung auf der 2 Kilometer langen Drahtleitung ist vollkommen. Der General-Postmeister spricht in das auf seinem Arbeitstische befindliche Instrument, erläßt mündlich Verfügungen und Anfragen, ertheilt mündlich Aufträge und erhält die Berichte und Antworten von dem Direktor des General-Telegraphenamts, auf dessen Arbeitstisch sich das andere Instrument befindet, ebenfalls auf mündlichem Wege, und zwar unmittelbar als ob beide Herren sich in ein und demselben Zimmer befänden und mit vollkommener Deutlichkeit, so daß das Ideal der Abkürzung des Geschäftsganges und der Verminderung des Schreibwerks erreicht ist.

Bei einer von den Offizieren des Kaiser-Alexander-Garde Grenadier-Regiments in ihrer Kaserne vor einiger Zeit Sr. Majestät dem Kaiser zu Ehren veranstalteten Festlichkeit äußerte derselbe, wie die „Germania“ erzählt, den Wunsch, mit einem gewöhnlichen Soldatengewehr wieder einmal die üblichen Griffe zur Echarierung und zum Präsentiren durchzunehmen. Ein Gewehr war selbstredend gleich zur Stelle und eins — zwei — drei — der Kaiser präsentirte und chargirte mit dem Gewehre mit einer Strammheit und Präzision, wie der beste junge Soldat. Die Offiziere waren alle darüber sehr erfreut und einige hätten ihn der Oberst des Regiments sofort zum Gefreiten ernannt, wenn eben seine Majestät die Charge nicht schon längst hinter sich hätte. Das Gewehr aber, mit welchem der Kaiser diese „Griffe“ geübt hatte (es gehörte bis dahin einem Manne der zweiten Kompagnie) wurde von dem Tage an als eine Reliquie von dem Regiment aufbewahrt und jene Stellen desselben, welche der Kaiser beim Präsentiren berührt hatte, am untern Theile des Schaftes und obern Theile des Laufes, verguldet. Dieser Tage ist nun in die Mauer des Flurs der zweiten Kompagnie in der Alexanderkaserne ein fein geschliffener Glaskasten eingelassen worden, in welchem dieses Gewehr zum „ewigen Andenten“ aufbewahrt wird.

Goldkurs vom 10. Nov.

Table with 2 columns: Currency type and price. Includes 20 Frankenstücke (16 22-26), Englische Sovereigns (20 34-39), Russische Imperiales (16 68-73), Dollars in Gold (4 17-20).

Siehe eine Bellage „Neues Tagblatt“.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 134

Donnerstag den 15. November 1877.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Nach dem Ministerialerlaß vom 21. Nov. 1876, Minist.-Amtsbl. S. 306, ist auf den Ortstafeln im Fall von Neuanschaffungen und Reparaturen neben dem Verwaltungsbezirk auch der Landwehr-Bataillons- und Kompagnie-Bezirk, in welchen der betreffende Ort gehört, anzufolger Herstellung der erwähnten Aufschrift auf sämtlichen Ortstafeln eine nach dem hiesig aufgestellten Muster hergestellte Tafel an dem Rathaus oder an einem andern öffentlichen Gebäude der einzelnen Ortsgemeinden angebracht zu werden.

Die Ortstafeln oder diese letztgenannten Tafeln können in Holz oder Gussblei gefertigt werden, eine vom R. Hüttenwerk Wasseralfingen gelieferte gusseiserne Tafel kommt incl. Anstrich und Verpackung auf 16 M. 42 Pf. zu stehen, und würde das Oberamt die Bestellungen auf solche vermitteln.

Es ist deßhalb binnen 8 Tagen hiesig anzuzeigen, in welcher Weise die obige Anordnung zunächst vollzogen werden will. Den 9. Nov. 1877.

Oberamt. Göbel.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen u. Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussetzlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantantwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie heitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gefällige 10tägige Frist zur Weibringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstagen. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Joseph Wehl jr., Maurer in Althütte Althütte den 16. Jan. 1878.

Vormittags 10 Uhr, Rathaus in Althütte.

Der Liegenschaftsverkauf findet am gleichen Tage, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Althütte statt.

Friederike Weh, Schuhmachers Frau von Badnang

Donnerstag den 17. Jan. 1878,

Vormittags 9 Uhr,

Rathhaus zu Badnang.

Liegenschaftsverkauf bereits erfolgt und genehmigt.

Den 3./4. Nov. 1877?

R. Oberamtsgericht. Clemené.

Rebier Reichenberg.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 17. d. M., Morgens 9 Uhr aus dem Einsiedel, Eshelhofweg, Birlebene und Schürhan: 26 Loose meistentheils buchenes geräutert liegendes Stangenreisig, geschätzt zu 3730 Wellen. Zusammenkunft im Einsiedel.

Reichenberg den 13. Nov. 1877.

R. Forstamt. Wehner.

Erbkette. Gerichtsbezirks Marbach.

Gläubigeraufruf.

Behufs Berücksichtigung bei Vornahme der Vermögensuntersuchung gegen Johann Jakob Fehrle, Bauhüttenortsbau auf der Markung Erbkräft, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche, soweit sie hier nicht schon bekannt,

binnen 8 Tagen

— von heute an gerechnet — bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 13. Nov. 1877.

R. Gerichtsnotariat Marbach: H. Mangold.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Weisung wird bekannt gegeben, daß das Betreten des Eisenbahnganges und der Arbeitsplätze auf der Strecke Sulzbach bis Hüttenberg ohne eine vom Eisenbahnbauamt ausgestellte Erlaubnißkarte Jedermann, der nicht beim Bahnbau beschäftigt ist, bei Strafe unterlagt, und das Aufsichtspersonal angewiesen ist, Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen.

Murrhardt den 13. Nov. 1877.

R. Eisenbahnbauamt. Schmolle.

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 18. Nov. stattfindenden Nach-Schicht laden wir alle Freunde und Bekannte zu David Beck in der Sulzbacher Vorstadt freundlich ein.

Der Bräutigam:

Friedrich Dautel.

Die Braut:

Karoline Pfizenmaier.

Badnang.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich für die bevorstehende Weihnachtszeit den verehrl. Damen im Sädeln, Straminnähen, Fektoniren etc. unter Zuzicherung guter und schöner Arbeit.

Zugleich zeige ich an, daß bei mir selbstverfertigte ausgenähte Straminschuhe, Schlüssel- & Garderobehalter zur Auswahl bereit liegen und Lade zu zahlreichem Zuspruch hiemit freundlich ein.

Emilie Schächterle.

Badnang.

Gerberei mit Wohnung

zu verpachten, lade ich etwaige Liebhaber ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Gust. Brenninger's Wittwe, Sulzbacher Vorstadt.

Badnang.

Anzeige.

Unterzeichneter, welcher mit den besten Zeugnissen versehen ist, empfiehlt sich hier und der Umgegend im Stimmern von Klavieren, sowie kleineren Reparaturen bestens.

H. Ruhn's, wohnhaft in Dehrtingen. Aufenthalt 14 Tage.

Aufträge nimmt entgegen die Redaktion d. Bl.



**Bachnang.**  
**Felpique**  
**Gricot**  
**Futterbarbent,**  
 gebleicht, roh und farbig, in schweren Quali-  
 täten im  
**Zwinkl'schen Laden.**

**Bachnang.**  
**Eine Parthie Bücher,**  
 anziehende Erzählungen enthaltend, setzt zu  
 den billigen Preisen, per Band von M. 1 bis  
 auf 25 Pf. herab dem Verlaufe aus  
**Louis Höchel, Stiftungspfleger.**

**Bachnang.**  
 Alle Sorten  
**Weißmehl, Brodmehl,**  
**Futtermehl, Erbsenmehl** billigt bei  
**L. Bacher.**

**Murrhardt.**  
**Bettfedern**  
 empfiehlt  
**August Seeger.**

**Bachnang.**  
**Wohnungs-Veränderung**  
**und Empfehlung.**  
 Mache hiemit einer geehrten Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich von heute an bei Herrn **Uhrmacher Gang in der Rorngasse** wohne und dort mein Geschäft unverändert fortführen werde.  
 Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, empfehle ich mich fernem Wohlwollen.  
 Mit Achtung  
**D. Köbler, Schuhmacher.**

Die  
**Druckerei**  
 des  
**Murrthalboten**  
 (Fr. Stroh)  
 hält sich bestens empfohlen zur Anfertigung von allen  
**Druckarbeiten.**  
 Lager  
 amtlicher Formulare.  
**BROSCHÜREN**  
**Statuten, Grabreden etc.**  
 Rechnungen  
 Preis-Courants, Citulaze, Avisen,  
 Hand-Converts mit Firma  
 Quittungen Etiquette Plakate  
 Adress-, VISITENKARTEN,  
 Verlobungsbriefe  
 Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine  
 etc. etc.

**Däfern.**  
**Weinschank.**  
 Mein eigenes Gewächs von 1877 schmeckt  
 sich von heute an aus per Liter 40 Pf.  
**Jakob Weg.**

**Unterweisch.**  
 50 bis 60 Simri  
**gebrochenes Obst**  
 hat zu verkaufen  
**Christian Baumann, Metzger.**

**Bahnarzt Pfeiffer.**  
 Heilbrunn bei der Brücke.  
**Sprechstunden** täglich mit Ausnahme  
**Sonntags**, an welchem Tage ich durch  
 meinen Assistenten vertreten bin.

**Vorzügliche**  
**Durer Salonkohle**  
 ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen  
 durch die  
 Direktion der k. k. priv. Dux-Bodenbacher  
 Eisenbahn in Leititz.  
**Sulzbach.**

**Ein Knecht**  
 mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort als  
**Kochknecht** bei mir eintreten.  
**Kreeb z. Lamm.**

**Sulzbach.**  
**Geld-Antrag.**  
 Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich  
**1000 fl.** auszuliehen.  
 Zu erfragen bei **Reff z. Adler.**

**Bachnang.**  
**Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.**

Unterzeichneter zeigt hiemit seiner geehrten Kundenschaft von hier und auswärts  
 ergebenst an, daß er von heute an bei **Hrn. Bäcker Ringer** hier wohnt und sich  
 angelegenlichst empfohlen hält.  
 Zugleich mache ich bei fernernahender Verbrauchszeit auf eine schöne Auswahl  
**Filzschuhe und Filztiefel** aller Art  
 aufmerksam.  
**Hochachtungsvoll**  
**Gottlob Gläser, Schuhmacher.**

**Bachnang.**  
**Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.**

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von nächsten Sonntag den 18.  
 Nov. meine  
**Restauration zum deutschen Kaiser**  
 in meinem von mir neu erbauten Hause in der obern Vorstadt fortführen  
 werde. Es wird mir angelegen sein, meine Gäste wie bisher aufs Beste zu  
 bedienen und bitte um ferneren zahlreichen Zuspruch.  
**Hochachtungsvoll**  
**Obermüller Er b.**

**Norddeutsche Feuerversicherungsaktien-Bank**  
**in Essen.**

Diese sehr solide Feuerversicherung mit einem **Grundstockkapital von ca. 7 Mil-**  
**lionen Mark** versichert gegen Feuer- und Explosionschäden zu festen und äußerst billigen  
 Prämien bis auf zehnjährige Dauer.  
 Insbesondere werden größeren Etablissements, wie Fabriken, Ziegeleien u. dergl. Prämien  
 gewährt, welche keine ähnliche Gesellschaft bietet, was die bei uns versicherten Herrn Fabrikanten  
**J. F. Adolff und Fr. Köp** auf Anfrage gerne bestätigen.  
 Bei **Landwirthschaftl. Versicherungen** gewährt die Gesellschaft außer den billigen  
 Prämien besondere **Vergünstigungen**, worüber auf Verlangen Prospekte jeder Zeit zu  
 Dienste stehen.  
 Indem diese Versicherung in empfehlende Erinnerung gebracht wird, ist zu jeder Aus-  
 kunft gerne bereit  
**der Agent**  
**Höchel, Stiftungspfleger.**

**Zur Beachtung.**

Zur Annahme von: **Flachs, Hanf u. Abwerg** für die seit vielen Jahren  
 wegen ihrer **vorzüglichen Garne und schnellen Bedienung** bekannte  
**Mech. Leinenspinnerei, Weberei**  
**und Zwirnerei**  
 von  
**Müller & Co. in Babenhausen**  
 der Agent  
**J. G. Geldmaier, Tuchmacher.**  
 hält sich bestens empfohlen  
 Die Eisenbahnfracht hin und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei

**Sulzbach.**  
**Zur Beachtung.**

Nach Ableben meines Mannes mache ich  
 meinen bekannten und unbekanntem Kunden  
 die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft  
 meines verstorb. Mannes fortführe, und stets  
 für solide und billige Arbeit Sorge tragen  
 werde.  
**Jacob Drechsel, Wagners Wwe.**

**Friedrich Reichert,**  
 Pumpen- und Knochenhändler, bittet das hie-  
 sige Publikum, ihm aus Rücksicht seines hohen  
 Alters von 79 Jahren mit Zusendung von  
 Pumpen und Knochen freundliche Unterstützung  
 zu gewähren. Zugleich spricht er Allen, welche  
 ihn schon länger unterstützt haben, seinen gros-  
 sen Dank aus und bittet um ferneres Wohl-  
 wollen.

**Nähmaschinen.**

Die besten und billigsten  
**Nähmaschinen** liefert unter  
 längstgehender Garantie  
**Ch. Gottl. Eisenmann,**  
**Stuttgart, Ob. Bachstr. 7.**  
 Eigene Werkstätte.  
 Reparaturen schnell und billigt.

**N. B. Cylinder**  
 mit 2 Schiff für  
**Schuhmacher 125 Mark.**  
**Bachnang.**  
**Eine Gasse**  
 hat zu verkaufen. Wer? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Meyers Hand-Lexikon**  
 Zweite Auflage 1878  
 gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegen-  
 stand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage  
 nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Da-  
 tum, einer Zahl oder Thatsache **ausgebildeten**  
**Besucheit.** Auf ca. 2000 kleinen Oktavenseiten über  
 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Zeichnungen.  
 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.  
 Subscription in allen Buchhandlungen.  
 Verlag des **Verlagsvereins des Verlagsvereins**  
 in Leipzig.

**Vom Kriegsschauplatz.**

Offiziell wird aus Bogot vom 11. d. gemel-  
 det: Am Schiffsapasse wurde am 8. von beiden  
 Seiten eine heftige Kanonade eröffnet, die  
 Russen verloren 4 Tote und 14 Verwundete.  
 Am 9. rückte Etohelew den Nebel benutzend  
 vor. Nach Abgabe einer Signalfalbe nahm er  
 im ersten Anlaufe die vordere Höhe des Grün-  
 hügels. Die türkische Besatzung wurde nieder-  
 gemocht und Etohelew besetzte sofort die er-  
 oberste Position, womit er am folgenden Morgen  
 fertig wurde. Die Türken versuchten am Abend  
 des 9. und am Morgen des 10. zweimal die  
 Russen herauszutreiben, wurden aber jedesmal  
 mit großem Verluste zurückgeschlagen.

Die Stadt **Wraga**, die von 800 Mann  
 türkischer Infanterie und 300 Scheriffen ver-  
 theidigt war, wurde durch ein Detachement  
 des Generals **Leonhardt** genommen, welches,  
 aus Kavallerieabtheilungen bestehend, sich nach  
 Art der Infanterie in Linie formirt hatte, um  
 die türkischen Stellungen anzugreifen. **Wraga**  
 liegt einige Kilometer nördlich vom Jekerkub,  
 halbwegs zwischen Plewna und der serbischen  
 Grenze. Mit dieser weiten Ausdehnung nach  
 Osten beabsichtigen die Russen wohl zunächst,  
 sich in den Besitz eines größeren Ortes am  
 Jekerkub zu setzen, dessen Engpässe den bequemsten  
 Weg nach **Sofia** abgeben. Daneben aber  
 mögen sie auch in zweiter Linie die Absicht  
 verfolgt haben, den Serben etwas näher  
 zu kommen.

Nach einer Meldung der „Pr.“ aus **Sistowa**  
 wurden am 6. d. M. Einwohner von **Plowna**,  
 welche über **Stropol** den russischen Ernährungs-  
 rayon überschreiten wollten, zurückgewiesen.  
 Sie klagten über Proviantmangel, doch ist es  
 viel wahrscheinlicher, daß **Osman Pascha** auf  
 diese Art beabsichtige, Nachrichten über seine  
 Lage nach **Sofia** kommen zu lassen. Die Höhen  
 am **Unten Ufer des Wid** sind von den Russen  
 besetzt. — Aus **Wessarabien** sind 40,000 eiserne  
**Baracken** für die russische **Som.-Armee**  
 in **Sistowa** eingetroffen.

**Petersburg** den 13. Nov. Eine De-  
 pesche des „**Solos**“ meldet aus **Werantaleh**  
 vom 11. Nov.: Die Detachementen von **Sa-**  
**ganlung** und **Erivan** befinden sich jetzt bei **Se-**  
**gerum**. Der Gesundheitszustand der Truppen  
 ist vortreflich. Das Hauptquartier ist nach  
**Werantaleh** verlegt worden.

Auf dem **montenegrinischen** Kriegs-  
 schauplatz wird es auf einmal wieder lebhaft,  
 die neueste Depesche lautet: Die **Pol. Korr.**  
 meldet aus **Sattaro**: Der Fürst von **Monte-**  
**negro** traf am 10. d. bei **Wirdagar** am See von  
**Skutari** ein, um die daselbst konzentrierten Trup-  
 pen zu inspizieren, woraus man auf eine bevor-  
 stehende Aktion gegen **Podgoriza** schloß. In-  
 zwischen wandte sich der Fürst mit 30 Batai-  
 lonen gegen **Antwari** und griff diese Stadt an.  
 Am Sonntag Nachmittag war der Kanonen-  
 donner von **Antwari** her bis **Sattaro** hörbar.

**Gettinje** den 12. Nov. Die **Monte-**  
**negrinen** eroberten heute das **Antivari**  
 beherrschende Fort **Sutormann** nebst 2 Geschü-  
 tzen, Munition und Proviant. Der Fürst rückt  
 weiter vor.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**  
**Stuttgart** den 12. Nov. Seine Maj.  
 der König hat die **Bronzeplaque**, die nach den  
 „**Jungen**“ von **Ernst Curtze** in **Rom**  
 (einem **Württemberg**er, gebürtig aus **Aalen**)  
 käuflich erworben und damit einem tüchtigen  
 aufstrebenden Talent Anerkennung und För-  
 derung zu Theil werden lassen.

**Ludwigsburg** den 10. Nov. Seine K.  
 Hoheit **Prinz Wilhelm**, Kommandeur  
 der 27. Kavalleriebrigade, kam heute früh mit  
 zwei seiner Adjutanten zu Pferde hier an, um  
 sich das zu dieser Brigade gehörige 2. württemb.  
 Manoeuvriment Nr. 20 vorstellen zu lassen.  
 Die Vorstellung fand gegenüber der **Kaserne** auf  
 dem **Arsenalplatz** statt. Nach derselben betheil-  
 ligten sich **S. K. Hoheit** an dem von den Of-  
 fizieren des Regiments veranstalteten Mittag-  
 essen in der **Kanne**.

In **Berlin** des Brandes der **Wirtschafts-**  
**kütte** bei **Erbkette** n. soll, wie aus **Marbach**  
 geschrieben wird, dringender Verdrach der Brands-  
 stiftung vorliegen und der Fall der **K. Staats-**  
**anwaltschaft** übergeben sein.

**Beilstein** den 11. Nov. In der vori-  
 gen Woche wurden in **Beilstein** und **Auenstein**  
 die Gütereinschätzungen und Grunderwerbun-  
 gen für die **Korrektion** der **Staatsstraße** zwis-  
 chen **Beilstein** und **Auenstein** im Auftrage  
 d. **Ministeriums** des **Inneren** vorgenommen.  
 Anstände ergaben sich dabei keine, vielmehr  
 haben sich alle **Beihilgen** freiwillig der  
 Schätzung unterworfen. (St.A.)

**Leonberg** den 12. Nov. Gestern ist  
 der letzte der **Beteranen**, **Schuhmacher** **Haber**,  
 im 83. Jahr zu **Grabe** getragen worden, er  
 war **Unteroffizier** bei den **Louisjägern** und hat  
 2 der **Felbzüge** gegen **Frankreich** mitgemacht.  
 Der **Verstorbene** starb in guten **Vermögensver-**  
**hältnissen**, war aber sonst eine **eigene** Natur,  
 er hat schon vor Jahren sich seinen **Sarg**, in  
 dem er **begraben** werden wollte, fertigen lassen  
 und sich mehrere Male hineingelegt, ob es auch  
 bequem und ruhig sich darin schlafen lasse.  
**S. M.**

Dem **Schwarzw. B.** wird aus **Don-**  
**dorf**, **W. Herrenberg** geschrieben: Beim Ab-  
 graben des **hiesigen** neu zu erbauenden **Bahnhofs**  
 wurden in den letzten Tagen **zwei** **menschl-**  
**liche Skelette** etwa 1 Meter tief über **Gefährdung**  
 der **Unabhängigkeit** Europas durch **Rußland**,  
 wenn dasselbe sein Wort nicht halte, in dem  
 Kriege mit der **Türkei** durchaus keine **Erober-**  
 ung machen zu wollen und noch mehr, das  
 nur einem **Lordsmajors** Haupt entspringen kann.  
 Es ist zum **Glück** Faktum, daß die **politischen**  
**Tischreden** in **England** gerade so viel **Worth**

man ein kleines Kreuzchen vorfand; demselben  
 ist, wie man gefunden hat, der **Hinterkopf** ein-  
 geschlagen worden.

In **Amberg** wurde am 7. d. M. ein  
 taubstummes **Schneider** mit einer  
 gleichfalls taubstummen **Mäherin** ge-  
 traut.

**Dresden** den 7. Nov. (**Falschmün-**  
**ze** r.) Die Herausgabe eines **falschen Thalers**  
 durch eine **Frauenperson** hat jetzt auch hier  
 wieder zur **Entdeckung** einer **Falschmünzger-**  
**sellschaft** geführt, deren sich die **Polizei** bereits  
 versichert hat. In ihrer im sogenannten **eng-**  
**lischen Viertel** gelegenen **Werkstatt** wurden so-  
 wohl fertige als auch noch unvollendete **Thaler-**  
**stücke** sowie auch die **Gußform** von **Gyps** vor-  
 gefunden. Da die Leute schon einige Monate  
 ihr **sauberes Handwerk** getrieben haben, so  
 dürfte schon ein **ansehnlicher Vorrath** ihrer  
**Falschstücke** in **Verbreitung** gekommen sein.

Die **Rheinst. m. p. l.** Steuerkommission  
 schätzte nach der **Union** das finanzielle Ergebnis  
 der **Vorschläge** folgendermaßen: **Naturalisati-**  
**ons-Urkunden** 230,000 M., **Auszüge** aus den  
**Standesregistern** 50,000, **Pässe**, **Paßkarten**  
**90,000**, **Verordnungsstücke** zum **Einjährig-**  
**freiwilligen Dienst** 300,000, **Befreiung Militä-**  
**rpflichtiger** 2 Mill., **Schiffszertifikate** zc. 30,000,  
**Approbationscheine** für **Arzte** zc. 24,000, **Er-**  
**laubnißscheine** für **Schauspielunternehmer** 1000,  
**Gewerbelegitimationskarten** 180,000, **Eintrag-**  
**ungen** zum **Schutz** von **Arbeiterrechten**, **Eintrag-**  
**ungen** ins **Handelsregister** und ins **Genossen-**  
**schaftsregister** 80,000, **Musterregister** 90,000,  
**Auszüge** aus diesen **Registern** 10,000, **Wechsel-**  
**proteste** 500,000, **Stempelabgaben** von **Wirth-**  
**papieren**, **Lombarddarlehen**, **Schlusnoten** 5 1/2  
 Mill., **Kotterleiöse** 6 Mill., **Quittungssteuer**  
 4 1/2 Mill., **Spielkarten** 2 Mill.; **Gesamtein-**  
**nahme** etwa 2 1/2 Mill. M.

**Frankreich.**  
**Paris** den 14. Novbr. **Morichall Mac-**  
**Mahon** erklärte gestern den gegenwärtigen  
 Ministern, daß er **Angeichts** der **heftigen An-**  
**schuldigungen**, deren **Gegenstand** sie in der  
**Kammer** gewesen und welche auf die **gesammte**  
**Regierung** zu beziehen seien, ihre **Demission**  
 nicht annehmen könne und sie bitte, auf ihrem  
**Posten** zu bleiben.

**England.**  
 Von dort macht eine **Tischrede** des **Lord**  
**Deaconsfield** beim **Lordsmajors** Bankett  
 sehr viel **Auffehen**. Natürlich berührt sie das  
 politische **Gebiet** und zwar **nächst** der **Krisis** in  
**Frankreich**, den **russisch-türkischen Krieg**. Der  
**Lord** sprach am **Schlusse** viel über **Gefährdung**  
 der **Unabhängigkeit** Europas durch **Rußland**,  
 wenn dasselbe sein Wort nicht halte, in dem  
 Kriege mit der **Türkei** durchaus keine **Erober-**  
 ung machen zu wollen und noch mehr, das  
 nur einem **Lordsmajors** Haupt entspringen kann.  
 Es ist zum **Glück** Faktum, daß die **politischen**  
**Tischreden** in **England** gerade so viel **Worth**



haben, als die, welche s. Z. zur Erigung un-  
terer deutschen Vaterlandes bei uns gehalten  
wurden.

### Eine Lücke im Strafgesetzbuch.

(Egdt.) Die „Südd. Landpost“ schreibt:  
Wer unser Volksleben kennt, der weiß, welch  
ungeheure Ausdehnung die Trunksucht in un-  
seren Tagen gewonnen hat. Wir behaupten  
geradezu, daß noch nie dies Laster eine solche  
Macht über unser Volk in allen seinen Thei-  
len ausgeübt hat, als gerade jetzt. Und ist  
es denn ein Wunder? Von Tag zu Tag steigt  
ja die Genußsucht in demselben Maße,  
als die alte Einfachheit und Solidität in Ab-  
nahme kommt; die schrankenlose Gewerbe-  
freiheit hat eine Menge neuer Wirtschaften in  
Stadt und Land ins Leben gerufen und da  
die neuen Wirthe doch alle leben wollen und  
ebensowenig als andere Sterbliche von der  
Luft leben können, so bieten sie Alles auf, um  
Kundschaft herbeizulocken und die Verführung  
wird stets härter.

Die Trunksucht wird so immer mehr ein  
fressendes Gift, das an dem Marke unseres Volkes  
zehrt und dasselbe seiner besten Kräfte beraubt.  
Tausende, namentlich unter den Branntwein-  
trinkern überliefert dieselbe alljährlich dem Ir-  
renhaus, sie zerstört das Familienglück und  
den Wohlstand von Hunderttausenden, sie ist  
der Grund von zahllosen Verbrechen gegen die  
Sittlichkeit, wie gegen Leib und Leben der  
Mitmenschen.

Und wann passieren sie vorzugsweise?  
Leset die Zeitungen, fragt den nächsten besten  
Begriffbar, wann er am meisten mit den Un-  
tersuchungen von Verwundeten oder Ermor-  
deten zu thun hat, und er wird euch sagen:  
Am Sonntag und Montag. Und wo gehen  
in der Regel diese rohen Ausritte vor sich?  
Antwort: Im Wirthshaus oder auf dem Heim-  
wege vom Wirthshaus. Und in welchem Zu-  
stande sind die Leute, welche sie begehen? In  
dem Zustand der Ungerechnungsfähigkeit in  
Folge von Betrunktheit; die Schwurgerichts-  
verhandlungen befähigen es.

Halten wir uns nur einmal einfach an  
diese Thatfachen, sie sagen es uns mit er-  
schreckender Deutlichkeit; die Trunksucht  
ist zu einem gemein gefährlichen La-  
ster in unserer Zeit geworden. Ist es aber  
so, so muß der Staat sein Augenmerk auf die-  
selbe richten, denn der Staat ist verpflichtet,  
Leib und Leben in Schutz zu nehmen. Es  
kann nicht genügen, daß er den Mord oder  
die Körperverletzung bestraft, denn davon hat  
der Verletzte oder Ermordete blutwenig; er  
muß es auch, so viel in seinen Kräften steht,  
verhüten, daß es zum Mord oder zur Kör-  
perverletzung kommt. Und wenn nun erwie-  
sene Mägen die Trunksucht in den allermei-  
sten Fällen dazu führt, so ist er verpflichtet,  
mittels des Strafgesetzbuchs gegen dieselbe vor-  
zugehen. Wir könnten natürlich noch verschie-  
dene Gesichtspunkte anführen, unter denen die  
Strafvertheilung des Staats gegen die Trun-  
ksucht betrachtet und als im Interesse des  
Staats, wie der Gesellschaft liegend, hingestellt  
werden kann. Aber es würde dies hier zu  
weit führen.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit  
also hat der Staat die Verpflichtung, die Trun-  
ksucht zu bestrafen; denn daß eine solche Be-  
strafung die Verminderung strafbarer Hand-  
lungen und zwar sowohl polizeilicher Uebertre-  
tungen, als auch schwerer und leichter Körper-  
verletzungen zur Folge haben werde, das liegt  
auf der Hand. Und in der That haben ja  
andere Staaten schon seit längerer oder kürzerer  
Zeit derartige Strafbestimmungen getroffen.  
Wir nennen nur Amerika, das Land, wo be-  
sonnlich schon die persönliche Freiheit am mei-  
sten berücksichtigt wird, ferner England, seit  
einigen Jahren Frankreich, endlich seit kurzem  
Oesterreich, wo folgendes Gesetz in Kraft ge-  
setzt ist: „Wer sich in Gast- oder Schank-  
Kundschaften, auf der Straße oder an sonstig-

gen öffentlichen Orten im Zustande offener  
Trunksucht befindet und wer an solchen Orten  
einen Andern öffentlich in den Zustand der  
Trunksucht versetzt, wird mit Arrest von drei  
Tagen bis zu einem Monat oder an Geld bis  
zu 50 fl. bestraft. Dieselbe Strafe trifft In-  
haber von öffentlichen Gast-Räumlichkeiten, die  
an betrunkenen Gästen geistige Getränke verab-  
reichen.“

Was enthält dagegen unser deutsches Straf-  
gesetzbuch in dieser Beziehung? Da heißt es  
in §. 361: „Mit Haft wird bestraft, wer sich  
dem Trunke dergestalt hingibt, daß er in einen  
Zustand geräth, in welchem zu seinem Unter-  
halt oder zum Unterhalt derer, zu deren Er-  
nährung er verpflichtet ist, durch Vermittlung  
der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genom-  
men werden muß.“

Das ist Alles. Demnach kann bei uns nur  
ein Gewohnheitsläufer, der durch seine Neger-  
lichkeit sich und seine Familie so weit herunter-  
gebracht hat, daß er der Armenkasse zur Last  
gefallen ist, wirklich bestraft werden. Das heißt  
aber schier Jovial, als das Laster der Trunksucht  
für straflos erklärt. Jedermann muß  
zugeben, daß es hier eine Lücke auszufül-  
len gibt und wäre nur zu wünschen, daß die-  
selbe bei Zeiten ausgefüllt wird, ehe das La-  
ster der Trunksucht bei uns eine noch größere  
Höhe erreicht und noch mehr Unheil anrichtet,  
als es bisher schon angerichtet hat. Die alten  
Römer haben ihren Consuln zugerufen, sie soll-  
ten darauf sehen, daß der Staat keinen Scha-  
den erleide. Das rufen auch wir unseren  
Gesetzgebern zu. Der Schaden ist jetzt schon  
groß genug.

### Verschiedenes.

(Schloß in Neckarsteinach.) Das  
von Heidelberg aus viel besuchte alte Schloß  
in Neckarsteinach ist ein Opfer des Eisenbahn-  
tunnels geworden. Es fanden Erdstöße statt,  
so daß die Grundmauer des alten Schloß-  
es wich und ein Abbruch desselben stattfinden  
muß.

Ein gestrafter Ausreißer. Dem  
jungen M. gefiel es nicht mehr bei seinen Eltern  
in Hannover, er wollte Berlin kennen lernen  
und schloß zur Erreichung dieses Zieles seinen  
Eltern ca. 70 M. Mit dieser Summe fuhr  
er noch an demselben Tage von Hannover ab.  
Abends langte M. auf dem Potsdamer Bahn-  
hof an und ging von hier aus nach der König-  
gräberstraße, wo er einen Unbekannten fragte,  
ob er ihm nicht ein Logis nachweisen könne.  
Der Unbekannte bejahte die Frage und nahm  
ihn nach den auf dem früheren Pulvermühlenterrain  
gelegenen Töpferischen Scheunen mit;  
hier wurde genächtigt. Der vertrauenselige  
Hannoveraner schlief bald den Schlaf des Ge-  
rechten, während sein Genosse Töschens Studien  
machte, bei denen er die oben angeführte  
Summe bis auf 3 M. profitirte. Des Morgens  
sah ein Schutzmann den Fremdling noch im  
tiefen Schlaf und über seinem Haupt auf einen  
Ballen mit Kreide geschrieben: „Unanbahrer  
Sohn, mit die 3 Mark fuhr Bierter zu Deine  
unglücklichen Eltern. Dein dankbarer Schlaf-  
burche.“ M. wurde aufgerüttelt, mitgenommen  
und ist gekern in Begleitung nach Hannover  
zurückgereist.

Proceß wegen eines Pferde-  
bahn-Fahrbilletts.) Man schreibt aus  
Berlin unterm 8. d. Mis.: Bei dem hiesigen  
Stadtgericht schwebt schon seit 8 Monaten ein  
Bagatelproceß wegen 25 Pfennigen,  
der erst dieser Tage mittels Erkenntnis zum  
Austrag gekommen, damit aber wahrscheinlich  
noch nicht abgeschlossen sein dürfte. Der Sach-  
verhalt ist in Kurzem folgender: 2 Gerichts-  
referendäre fuhrten vergangenen Winter mit der  
Pferdebahn und erlegten für die zu unterneh-  
mende Tour pro Mann 25 Pf., wofür jedem  
von dem betreffenden Kondukteur eine Karte  
eingehändig ward. Einem dieser Herren ent-  
glitt aus Beisehen die Fahrkarte, welche durch  
das Fenster und davon flog. Der Kondukteur,  
dem der Vorfall unter Berufung auf die an-

wesenden Zeugen erzählt wurde, berief sich auf  
seine Instruktionen, und -der später hinzuge-  
kommene Kondukteur forderte nun auch ent-  
schieden, daß eine zweite Zahlung von 25 Pf.  
erfolgen solle, da jeder Mitfahrende ein Billet  
haben müsse. Der Referendär zahlte zwar,  
verklagte jedoch Prinzipaliter die Direktion  
der Berliner Pferdebahn wegen Rückzahlung  
der 25 Pf. Beide Parteien nahmen sich ih-  
ren Rechtsanwalt an. Verschiedene Termine  
wurden anberaumt, Sachverständige vernom-  
men (weil die Pferdebahn behauptet, ein ein-  
zelnes Billet repräsentire für sie den Werth  
von 30 Pf.) und von dem Stadtgericht am  
Montag endlich die Direktion der Pferdebahn  
zur Rückzahlung der 25 Pf. und zum Tragen  
der Kosten, die mindestens schon gegen 75 M.  
betrugen, verurtheilt. Wenn sich die Pferde-  
bahndirektion damit nun nicht zufrieden gibt,  
dann dürfte die Angelegenheit noch einer höhe-  
ren Instanz unterbreitet werden.

Man schreibt der „Allg. Zeitung“ aus  
Jerusalem vom 24. Oktober: Die Hitze  
im September und Oktober war so groß, daß  
in den Gärten und auf den Feldern Alles ver-  
brannte und daß man sich nicht in das Freie  
wagen durfte. Seit 25 Jahren ist nie eine so  
starke u. anhaltende Hitze erlebt worden. Jetzt  
ist es kühl, da vor einigen Tagen mehrere  
Gewitter-Regen gefallen sind. Menschen und  
Vieh athmen wieder auf. Die hier herrschende  
Noth ist über die Maßen groß. Der Weizen  
kostet das Doppelte vom vorigen Jahr, dazu  
ist er noch viel schlechter. Wegen der großen  
Noth werden Kinderrettungsanstalten, wie z.  
B. die den Namen „Lailia Kumi“ tragende,  
mit Aufnahmestellen wahrhaft bestimmt. In  
den letzten Tagen ist die Regierung abermals  
zur Aushebung von Rekruten (Landwehr) geschrit-  
ten, während doch kein einziger tauglicher Mann  
mehr da ist. Ein alter Mann vom Dorfe des  
Delbergs wurde in die Soldatenliste gesteckt,  
weil sein noch ganz junger Sohn desertirte.  
Wie schwierig die Lage der Regierung sei, ist  
insonderheit auch daraus zu entnehmen, daß  
für dieses Jahr kein Steuerpächter zur Ueber-  
nahme des Geschäftes des Steuereinzugs zu ge-  
winnen war, denn es ist lediglich nichts mehr  
einzuziehen.

### Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Die Stuttgarter Christmesse  
beginnt am Montag den 17. Dechr. und endigt  
am Montag den 24. Dez. Der Lebervor-  
kauf findet am Montag den 17. statt.

### Landesproduktbörse.

Stuttgart den 12. Nov. Wir hatten  
in der vorigen Woche schöne sommerliche Witerung  
und am Samstag hat sich bei un-  
ändert warmer Temperatur Regen eingestellt,  
der sehr erwünscht aber nicht genügend war,  
um die Klagen über Wassermangel, unter wel-  
chem namentlich auch unsere Mühlen schon  
längere Zeit zu leiden haben, zu heiligtigen.  
Der Getreidehandel hat seinen ruhigen Charakter  
beibehalten und ebenso blieben die Preise so  
ziemlich unverändert. Unsere heutige Börse  
verließ in matter Haltung und der Verkehr  
war außer Hafer in allen Fruchtgattungen  
unbedeutend. Auch am Hopfenmarkt ist noch  
keine Besserung eingetreten, sondern die Käufer  
bleiben fortwährend zurückhaltend. Wir notiren:  
Weizen bayr. 12 M. 25 Pf., Weizen ungar.  
12 M. 50 Pf. bis 12 M. 75 Pf., Kernen 12  
M. 20 Pf. bis 12 M. 50 Pf., Hafer 7 M.  
70 Pf. bis 8 M. 10 Pf., Mehlpresse pro 100  
Kilogr. incl. Sad. Nr. 1: 38 M. 50 Pf.,  
bis 39 M. 50 Pf., Nr. 2: 34 M. 50 Pf. bis  
35 M. 50 Pf., Nr. 3: 31 M. bis 32 M.,  
Nr. 4: 26 M. 50 Pf. bis 28 M.

### Gottesdienste der Parodie Badnang

am Freitag den 16. Nov.  
Bugsagspredigt: Herr Dekan Kallkreuter.

### Gestorben

den 10. Nov. im Armenhause hier: Karl  
Meßger lediger Weber, 61 Jahre alt, an  
Milterschwäche.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 135

Samstag den 17. November 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrages-Anzeigen 10 Pf.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Königlicher Kreisgerichtshof Heilbronn.

## Bekanntmachung, betr. die Feststellung der Dienstliste der Geschworenen für das Jahr 1878.

Nachdem die Dienstliste der Geschworenen für das nächste Jahr in Gemäßheit des Art. 9 der Anlage zu Art. 17 der St.-P.-O. festge-  
stellt ist, wird solche veröffentlicht:  
Es sind bestellt:

Einwohner aus dem Oberamtsbezirk Badnang:

- |  |  |
|--|--|
| 1) Breuninger, Wilhelm August, Rothgerber in Badnang.                        | 20) Benzler, Conrad, Deponom in Glasbütte, Gem. Großerlach.                    |
| 2) Räß, Friedrich, Rothgerber daselbst.                                      | 21) Fischer, Christian, Kaufmann in Großerlach.                                |
| 3) Dorn, Andreas, Färber daselbst.   | 22) Bäuerle, Jakob, Schultheiß in Leintingen.                                  |
| 4) Henflamm, Albert sen., Kaufmann daselbst.                                 | 23) Kübler, Karl Friedrich, Lammwirth und Gemeinderath in Rippoldsweiler.      |
| 5) Beutler, Rudolph, Kaufmann daselbst.                                      | 24) Mayer, Georg Adam, Schultheiß daselbst.                                    |
| 6) Breuninger, Emanuel Christian, Rothgerber zur alt. Post daselbst.         | 25) Jung, Gottlieb, Tuchmacher in Murrhardt.                                   |
| 7) Holzappel, Gottlob, Weißgerber daselbst.                                  | 26) Horn, Heinrich, Partikulier daselbst.                                      |
| 8) Schwäger, Ludwig Carl, Rothgerber daselbst.                               | 27) Dettinger, Jakob, Rothgerber daselbst.                                     |
| 9) Thumm, Ferdinand jr., Kaufmann daselbst.                                  | 28) Doherer, Karl, Metzger daselbst.   |
| 10) Wieland, David, Ziegler daselbst.  | 29) Schönle, Wilhelm, Mechaniker daselbst.                                     |
| 11) Ademann, Georg, Schultheiß in Allmersbach.                               | 30) Burk, Gottlieb, Deponom und Gemeinderath in Karnsberg, Gemeinde Murrhardt. |
| 12) Kloß, Jakob, Deponom und Gemeinderath in Allmersbach.                    | 31) Horn, Friedrich, Privatier in Murrhardt.                                   |
| 13) Hägele, Friedrich, Schultheiß in Cottenweiler.                           | 32) Molt, Friedrich, Schultheiß in Dypfenweiler.                               |
| 14) Ellinger, Friedrich, Bauer und Anwalt in Mettelberg, Gemeinde Forstbach. | 33) Gann, Leonhard, Schultheiß in Reichenberg.                                 |
| 15) Stoll, Emil, Schultheiß in Grab.   | 34) Weigel, Christian, Schultheiß in Rietenan.                                 |
| 16) Helmaiter, Johannes, Kaufmann daselbst.                                  | 35) Kaufmann, Friedrich Wilhelm, Schultheiß in Spiegelberg.                    |
| 17) Göt, Emil, Schultheiß in Großaltpach.                                    | 36) Metzger, Gottlob, Schultheiß in Strümpelbach.                              |
| 18) Treß, Jakob, Bauer und Anwalt in Fürstendorf, Gemeinde Großaltpach.      | 37) Gelbing, Adam, Kaufmann in Sulzbach.                                       |
| 19) Treß, Michael, Bauer und Gemeindepfleger in Großaltpach.                 | 38) Bud, Gustav, Kaufmann daselbst.  |

Den 10. Nov. 1877.

Der Direktor:  
Huber.

## Murrthal-Bahn. Eisenbahnbauamt Badnang. Die Herstellung von Brunnen



auf der Straße Badnang-  
Sulzbach im Kostenvoran-  
schlagsbetrage von  
1) Grab-, Maurer- und  
Steinhauerarbeit  
1866 M. 17 Pf.  
2) Zimmerarbeit, Brunnensteichel zc.  
280 M. 24 Pf.  
3) Schlofferarbeit  
158 M. 40 Pf.  
2304 M. 81 Pf.

wird in Accord gegeben.  
Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten  
haben ihre Angebote, welche den Abbruch an  
den Voranschlagspreisen in Prozenten ausge-  
drückt enthalten müssen, unter Anschluß von  
Bermögens- und Fähigkeitszeugnissen schrift-  
lich, versiegelt mit der Aufschrift:  
„Angebot zu den Brunnenarbeiten“  
spätestens bis  
**Mittwoch den 21. Nov.,**  
vormittags 9 Uhr,  
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
Der Voranschlag, Zeichnungen und Be-  
dingungen liegen auf dem Bauamtsbureau zur  
Einsicht auf.  
Badnang den 14. Nov. 1877.  
K. Eisenbahnbauamt.  
M 611.

## Mundelsheim Holzmarkt. Der hiesige Holzmarkt findet

am 19. d. M.  
statt. Die Herren Holzändler  
ersuchen wir um Zutuhr.  
Den 14. Nov. 1877.  
Gemeinderath.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Spezerei- und  
Viktualien-Geschäfts verkaufe ich sämt-  
liche in diesem Geschäft geführten Artikel zu  
äußerst billigen Preisen, und lade Freunde und  
Bekanntes zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.  
Luise Gerstner,  
im Hause des Hrn. David Stelzer  
bei der Post.

## Pferde- und Wagen- Verkauf.

Der Unterzeichnete  
verkauft wegen Geschäfts-  
aufgabe:  
1 schweren Steinwagen,  
1 angemachten Zweispännerwagen sammt  
Leiter-Gesährt,  
1 leichteren Einspännerwagen,  
3 zum schweren Zug taugliche Pferde und  
1 Stockwinde.  
Carl Janus.

Badnang.  
Eine Gaisse  
hat zu verkaufen. Wer? sagt die  
Redaktion d. Bl.

Badnang.  
Samstag u. Sonntag  
**Mehlsuppe**  
bei  
Friedr. Armbruster.

Badnang.  
Samstag u. Sonntag  
**Mehlsuppe**  
bei ausgezeichnetem Bier  
wie reinen alten und neuen Weinen  
im  
Gasthaus z. Eisenbahn.

Selbene  
**Fische**  
nächsten Sonntag bei gutem Bier und  
Wein, mozu freundlich einladet  
Speisewirth Majer.

Sulzbach.  
Zur Beachtung.  
Nach Ableben meines Mannes mache ich  
meinen bekannten und unbekanntem Kunden  
die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft  
meines verstorb. Mannes fortbetreibe, und stets  
für solide und billige Arbeit Sorge tragen  
werde.  
Jakob Drechsel, Wagners Wwe.

Rippoldsweiler.  
Einen starken 1½rädrigen  
**Wagen**  
mit eisernen Achsen, bereits noch neu, hat aus  
Auftrag billigt zu verkaufen  
Wirth Kauffmann.